Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 93 (1984)
Heft: 8

Artikel: Die SRK-Kurse in Kürze
Autor: Meyrat, Maryse
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975527

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die SRK-Kurse in Kürze

Von Maryse Meyrat

Eine mehr als hundert Jahre alte Aufgabe

Seit 1950 organisiert das Schweizerische Rote Kreuz Krankenpflegekurse für die Bevölkerung. Hilfeleistung, Schutz des Lebens und der Gesundheit sowie die Achtung der menschlichen Würde waren von jeher zentrale Aufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes.

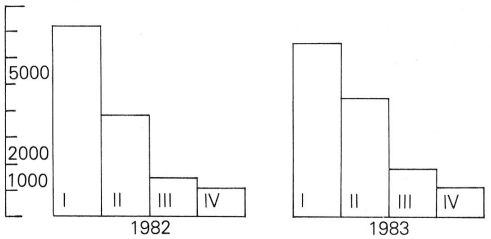
Die spontane Hilfe hat aber ihre Grenzen; wir sind daher überzeugt, dass wir Freiwillige ausbilden müssen, wenn unsere Hilfe wirkungsvoll sein und so lange geleistet werden soll, als ein Bedürfnis danach vorhanden ist.

957 Kurslehrerinnen

Um die Bevölkerung von der Erfahrung der Berufsleute profitieren zu lassen, beauftragen wir diplomierte Krankenschwestern in allgemeiner Krankenpflege, in Kinderkrankenpflege und in Gerontologie, die bei uns eine entsprechende pädagogische Ausbildung erhalten mit diesen Aufgaben. Gegenwärtig sind in der ganzen Schweiz 957 Rotkreuz-Kurslehrerinnen im Einsatz.

Eine erfreuliche Zunahme

Im Jahre 1983 besuchten 14000 Personen einen Rotkreuz-Kurs, das heisst rund 5% mehr als 1982. Wir sind uns bewusst, dass diese Zahl ungenügend ist, auch wenn sie eindrucksvoll erscheint angesichts der Tatsache, dass das Rote Kreuz diese Kurse ausschliesslich mit den Beiträgen von privaten Spendern



Bei den Teilnehmerzahlen konnte eine erfreuliche Steigerung erzielt werden, wobei zu beachten ist, dass der Bestand an Kurslehrerinnen praktisch konstant geblieben ist (1982: 948/1983: 957).

finanziert. In einer Zeit, in der man die Gesundheitskosten zu senken versucht, wäre es vernünftig, wenn die Bevölkerung lernen würde, sich vermehrt selber zu pflegen. Zu diesem Zweck hat das Schweizerische Rote Kreuz im Juni 1984 eine neue Regelung betreffend die Oganisation dieser Kurse ausgearbeitet. Diese soll stark dezentralisiert sein, um der für die jeweilige Sektion verantwortlichen Krankenschwester zu ermöglichen, ihre Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Kantonen, welche für das Gesundheitswesen verantwortlich sind, direkter zu gestalten.

Aussichten für die Zukunft

Wir möchten unsere Bemühungen auf eine Erhöhung der Kurszahl ausrichten, und zwar mittels einer engeren Zusammenarbeit auf lokaler Ebene, unter anderem mit dem Samariterbund, den Frauenorganisationen und den für das Gesundheitswesen verantwortlichen Behörden. Ein besonderes Anliegen ist uns ausserdem die Einführung, je nach Bedarf, von neuen Kursen. Gegenwärtig befassen wir uns mit der Schaffung eines Kurses für junge Familien, das heisst für Eltern vorschulpflichtiger Kinder. Wir hoffen sehr, dass dieser Kurs in naher Zukunft eingeführt werden kann. □

Vier Telefoninterviews mit Kursleiterinnen

Von Béatrice Wyssa

Ein populärer Kurs

Kurs I: Krankenpflege zu Hause

Doris Frey, 33jährig, verheiratet, Mutter eines 10 Jahre alten Buben, ist Krankenschwester und Leiterin der Kurse I und IV.

Sie sagt: Man sollte nicht zuwarten, bis man selber oder ein Angehöriges krank ist, um einen solchen Kurs zu besuchen. Er dient nicht nur der Pflege von Kranken, sondern auch der Erhaltung der Gesundheit. Die Regeln mögen veraltet scheinen, haben aber auch heute noch ihre Gültigkeit: Ausgeglichene Lebensweise, gesunde Ernährung, verbesserte Körperhaltung. An sich selber und an anderen körperliche Veränderungen festzustellen, auch das kann man lernen. Ebenso wie das Erkennen von Symptomen, und was man dagegen tun kann.

In unseren Kursstunden über die Krankenpflege legen wir das Hauptgewicht auf die praktische Übung: Die Körperpflege und das Wohlbefinden des Kranken, das Bettenmachen und das schonende Heben von Hilflosen stehen dabei im Vordergrund. Jeder von uns versetzt sich an den Platz des Kranken und erfährt so am eigenen Leib, wie wichtig die richtigen und sicheren Handgriffe in der jeweiligen Situation sind.

MERKMALE KURS I
- *8×2 Stunden*
- *in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Samariterbund organisiert*
- *vom Bundesamt für Zivilschutz anerkannt*
- *Teilnehmerzahl: mindestens 8*

HAUPTTHEMEN
- *Förderung und Erhaltung der Gesundheit*
- *Ein Patient zu Hause: wie helfe ich ihm*

Kurs I ist ideal für Ehepaare und Einzelpersonen jeden Alters, ob sie nun mit Kranken zu tun haben oder nicht.

In der Praxis lernen

Kurs II: Pflege von Mutter und Kind

Anne-Lise Courvoisier, 26jährig, Mutter von drei Töchtern (2 Monate, 2 und 4 Jahre), Leiterin der Pflegeausbildung und pädagogische Beraterin der Kursleiterinnen.

Sie berichtet: Junge Eltern, die ihr erstes Kind erwarten, scheinen heute oft in einer eher paradoxen Lage zu sein: einerseits stellt man überrascht fest, wie gut diese jungen Paare durch entsprechende Lektüre über die Wissenschaft – oder eben über die Kunst – der Säuglings- und Kinderpflege informiert sind. Anderseits kommen sie in Scharen in unsere Kurse. Man kann sich fragen, was sie noch mehr wollen, was sie da suchen.

Meine Erfahrung hat gezeigt, dass sie sich mit jemandem, der weiss, wie es geht, über die Fragen, die im Zusammenhang mit der Schwangerschaft auftauchen, aussprechen wollen. Oftmals fehlt es nämlich an geeigneten Gesprächspartnern, weil die eigene Mutter nicht mehr da ist.

Meine Rolle als Kursleiterin ist es nicht, über die verschiedenen Theorien zu befinden. Wir sind vielmehr dazu da, zu informieren, Fragen zu beantworten und jedem zu der Methode zu verhelfen, die ihm am besten liegt.

Der Kurs ist als praktische Ergänzung zu den Büchern zu betrachten: wir lernen die verschiedensten praktischen Verrichtungen (Baden, Wickeln usw.) an grossen Puppen.

Ein Wunsch sei mir gestattet: es wäre gut, wenn sich die jungen Eltern nach der Geburt wiederum zu einer Gesprächsrunde zusammenfinden könnten, denn erfahrungsgemäss tauchen oft in diesem Moment neue Fragen auf. Die Kursleiterin jedenfalls steht allen ehemaligen Kursteilnehmern weiterhin zur Verfügung.

MERKMALE KURS II
- *7×2 Stunden*
- *für werdende Eltern (oder Grosseltern) bestimmt*
- *mindestens 3 Kurse pro Jahr um den schwangeren Frauen einen Kursbesuch etwa Mitte der Schwangerschaft zu ermöglichen*
- *falls nötig (kleine Bevölkerungsdichte), werden die Kurse in Zusammenarbeit mit einer oder mehreren Sektionen durchgeführt*

HAUPTTHEMEN
- *Lebensweise während der Schwangerschaft*
- *ein Kind kommt zur Welt... lauter Veränderungen*
- *der Säugling entdeckt die Welt*
- *praktische Säuglingspflege*

Eine Vertrauenssache

Kurs III: Baby-Sitting

Sophie Snoecks, 35jährig, verheiratet, Mutter zweier Töchter (8 und 10 Jahre). Krankenschwester, dann Leiterin für Säuglings- und Babysitter-Kurse. Frau Snoecks arbeitet heute in der kinderchirurgischen Abteilung des CHUV (Universitätsklinik in Lausanne).

Sie erzählt: Es ist gewiss sehr angenehm, wenn man einen Babysitter hat, der auf unsern Säugling oder die Kleinkinder aufpasst. Um einen wirklich unbeschwerten Abend zu verbringen, müssen die Eltern Vertrauen zum jungen Mädchen haben, das auf ihre Kinder aufpasst.

Das junge Mädchen selbst – es kann auch ein junger Mann sein – (oder die Grosseltern) schätzt es, wenn es der Aufgabe nicht völlig hilflos gegenübersteht. Um dies zu verhindern, sind unsere Kurse da.

Die Pflege des Säuglings ist jedoch nicht das einzige Kursthema: wir behandeln auch Fragen allgemeiner Natur. Wie soll sich der Babysitter der Familie gegenüber verhalten? Was darf die Familie vom jungen Mädchen verlangen? Was fällt nicht in den Aufgabenbereich des Babysitters? Baby-Sitting ist mehr als blosse Präsenz. Es beinhaltet auch Spielen mit den Kleinkindern, lernen, sie zu beschäftigen.

Viele Eltern und Jugendliche haben gesehen, dass ihnen dieser Kurs eine zusätzliche Garantie bietet. Dies erklärt zweifellos den Erfolg des Babysitter-Kurses.

MERKMALE KURS III
- *5×2 Stunden*
- *für Jugendliche ab 14 Jahren (oder Grosseltern)*
- *eventuell Praktikum möglich (einige Tage) in Krippe, Hort oder Kinderheim*
- *mindestens 2 Kurse pro Jahr*

HAUPTTHEMEN
- *wie wird ein gesundes Kind betreut (Wickeln, zu essen geben usw.)*
- *Spielen mit dem Kind*
- *die Rolle des Babysitters*

Senioren besser kennenlernen

Kurs IV: Gesundheitspflege im Alter

Claire Neukomm, 42jährig, verheiratet, Mutter zweier Kinder, Krankenschwester, Leiterin der Kurse I und IV.

Sie findet: Man fragt sich nur selten, was es eigentlich bedeutet «alt zu werden» oder «alt zu sein». Die Bedürfnisse und Wünsche der alten Leute sind uns weitgehend unbekannt. Man stellt nur fest, dass die guten Beziehungen, die man mit einem älteren Menschen gehabt hat, plötzlich getrübt sind: Er oder sie verhält sich auf einmal merkwürdig, wird der Umwelt gegenüber scheinbar gleichgültig, ärgert sich grundlos. Ist dies normal oder ist es das Anzeichen einer Krankheit?

Ein erster Schritt zur Klärung dieser Fragen besteht darin, sich darüber Rechenschaft zu geben, welches die materiellen, geistigen und emotionellen Bedürfnisse der alten Leute sind. Unsere Aufgabe ist es, sie zu unterstützen, sie zu begleiten, keinesfalls jedoch sie zu lenken. Wir versuchen, den alten Leuten und denen, die ihnen nahestehen, zu helfen, sich über die Veränderungen, die das Alter mit sich bringt, klarzuwerden, damit sie diese besser ertragen.

MERKMALE KURS IV
- *5×2 Stunden*
- *Zusatzkurs zu «Krankenpflege zu Hause»*
- *Empfehlung: vorgängig Kurs I besuchen*

HAUPTTHEMEN
- *Merkmale des Alterns*
- *Wie bleibe ich in Form*
- *ein Betagter in seiner Umgebung: seine Bedürfnisse; seine Ressourcen; die Probleme, die sich stellen*
- *einige Krankheiten, die vorwiegend im Alter auftreten*